

Verlangen nach Bomarzo

Ein italienischer Zyklus von Kurt Merk

Etwa 100 km nördlich von Rom, 20 km nordöstlich von Viterbo, unweit vom Tal des Tiber, liegt an einem Berghang des Städtchens Bomarzo ein kurioser Park, der „Park der Ungeheuer“. Auf ausichtsreichen Terrassen stehen aus dem Felsen gehauene Monster, Tiere, Fratzen, Götterfiguren, Nymphen und Riesen. Ein Höllenmaul, eine riesige Maske mit aufgerissenem Schlund, lädt mit steinernen Bänken zum Sitzen ein. Kurz nach 1560 hat Vicino aus dem alten römischen Fürstengeschlecht der Orsini diesen Park mit den grotesken Gestalten aus dem Reich der Mythologie von türkischen Gefangenen aus dem Stein modellieren lassen. Als Schöpfer dieses „heiligen Waldes, der keinem gleicht“, gilt der italienische Baumeister und Bildhauer Bartolomeo Ammannati (1511–1592), ein führender Künstler des florentinischen Manieris-

mus, von dem u. a. die Gartenfront des Palazzo Pitti stammt.

Dieser Park der Ungeheuer, in dem die Orsini ihre Feste feierten, hat nicht nur Kinder, Globetrotter und Dichter immer wieder angezogen, wie jüngst Günter Kunert, der in einem seiner Gedichte den Wunsch äußerte, einer der „schweigenden Ungeheuer“ werden zu wollen, „halb in der Erde geborgen, reglos und nichts anderes um sich als lauter leeres Geheimnis, sonnenüberflutet und dunkel wie der Sinn der Gestalten und Tiere, Jahrhunderte alt...“ Einer der letzten, von den Gestalten in Bomarzo faszinierten ist der 1924 in Nürnberg geborene Kurt Merk. Nach einer Lithografenlehre und dem Malstudium in Stuttgart lebt er heute in München. Merk, der mit Ausstellungen, außer in München, in Salzburg, Wien, Lyon und Paris erfolgreich war, zeigt jetzt in einem italienischen Zyklus 21 Arbeiten, Aquarelle, Bleistiftzeichnungen und ein Farblitho, die allesamt um die seltsamen Gestalten im Park der Ungeheuer kreisen und die er zusammenfassend „Verlangen nach Bomarzo“ nennt.

Es sind zarte Gebilde, diese Aquarelle. Sie verraten eine ganz persönliche Handschrift und weichen völlig von jeder Schablone ab. Sie Sujets, etwa Winter in Bomarzo, Chimäre, Persephone, Demeter, die Verführung Satyrs oder der Barkenbrunnen, treten schattenhaft wie hinter einem Schleier oder aus einer Traumlandschaft hervor. Doch liegt über allem das gleißende Licht des Südens in hellen Farben und läßt der schweifenden Phantasie des Betrachters freien Raum. Die Ausstellung (in den Räumen bei BMW Technik) ist bis zum 24. Mai geöffnet. *H. Lehmann*